

Kristina Gehrman

IM

EISLAND

Band 1:

Die Franklin-Expedition



HINSTORFF

Danksagung

Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung meiner Eltern und Großeltern nicht möglich gewesen. Außerdem haben mehrere Franklin-Expeditions-Enthusiasten und Experten meine Fragen beantwortet und Quellen und Informationen mit mir geteilt:

Peter Carney – <http://erebusandterrorfiles.blogspot.de>

Russell Potter – <http://visionsnorth.blogspot.de>

William Battersby – <http://franklinexpedition.blogspot.de>

Der Modellbauer – <http://buildingterror.blogspot.ca>

Und danke, Mathias, für die ständige Unterstützung meiner unverbesserlichen Obsessionen.

PROLOG




Netsilik, Boothia-Halbinsel
Frühjahr 1869




Damals, vor
vielen Wintern, sahen wir
auf dem Eis mehrere Fremde
mit einem Boot. Zuerst
wollten wir uns ihnen
nicht nähern.


Doch zwei von
ihnen kamen auf
uns zu und legten
ihre Waffen nieder,
um ihre friedlichen
Absichten zu
zeigen.



Einer von ihnen
gab uns mit
Handzeichen
und Bruch-
stücken unserer
Sprache zu
verstehen, dass
sie Hunger
hatten.




Ka-
pungah!
Verstehen
Sie mich?
Wir haben
Hunger ...




...
Hunger!
Bitte ...
helfen Sie
uns!


Kapungah ...
Aya tima!
Manik-
tu-mi!
...



Wir gaben ihnen etwas von unserem Robbenfleischvorrat.



Uns war klar, dass sie kurz vor dem Verhungern standen, doch mehr konnten wir nicht für sie tun.



Um so viele zu versorgen, hätten wir unsere eigene Existenz und Familie gefährden müssen.



Hmm ...



Was geschah
damals vor
20 Jahren
wirklich, als
die Franklin-
Expedition
in der Arktis
zugrunde ging?

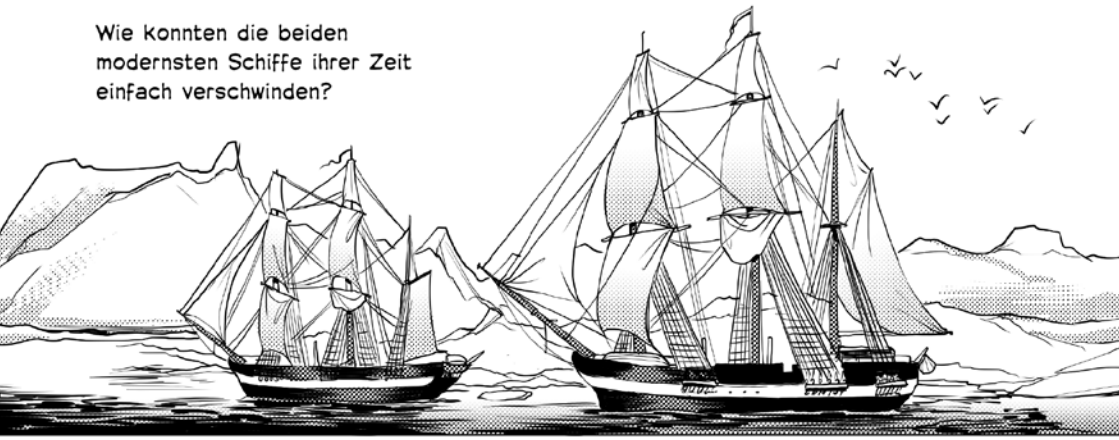
Ich, Charles Francis
Hall, werde das
Rätsel lösen!

Noch niemand vor mir hat die Inuit
als Augenzeugen des Desasters
ausführlich befragt.

Dank ihrer Berichte
wird die Öffentlichkeit
endlich erfahren, was
Sir-John-Franklins
letzter Expedition
zugestoßen ist!

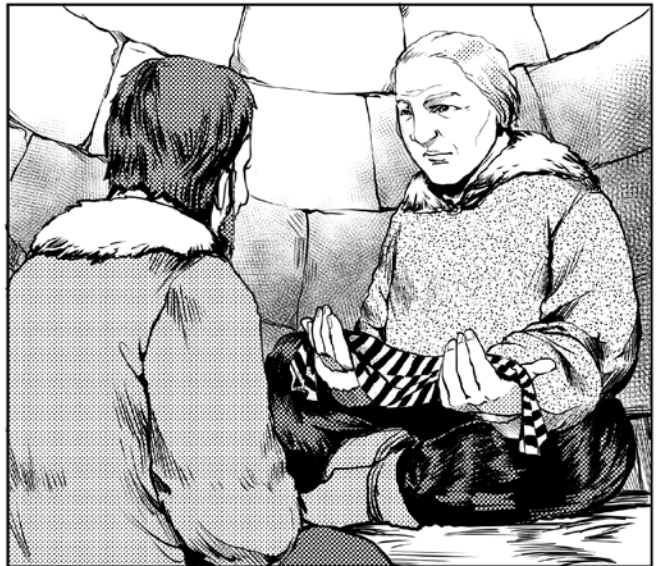


Wie konnten die beiden modernsten Schiffe ihrer Zeit einfach verschwinden?



Wie fanden über hundert Seeleute den Tod in dieser eisigen Wüste?

Sie hinterließen
nur wenige Spuren.





Tikita,
wo haben
Sie dieses
Taschen-
tuch
her?



Aus einem
Zeit auf
Kikertuk.



Es war ein großes Zelt
auf einem Hügel, teils vom
Schnee umgeworfen.
Ein Fuchs hatte eine der
Zeltstangen
angebissen.

Wir fanden
es ein Jahr nach-
dem wir die Fremden
auf dem Eis ge-
troffen hatten.



Und was
war in
diesem
Zelt?

Decken,
Matratzen,
menschliche
Knochen und
Schädel.



An ihnen war
kein Fleisch mehr
dran. Manche sahen
aus, als hätten
Wölfe oder Füchse
sie abgenagt.

Viele
Knochen
waren mit
einer
Säge
zerteilt
worden ...



... und
einige
Schädel
hatten
Löcher.

Wie viele
Schädel
waren
dort?





Das weiß
ich nicht mehr.
Es waren so
viele.

Der
ganze
Zeltboden
war mit
Knochen
übersät.



Und das Zelt
war viel größer
als dieses Iglu!

Also sind
die Gerüchte
wahr!

Die Offiziere und Seeleute
der Franklin-Expedition,
Stellvertreter der
Royal Navy ...

... reduziert zum
Kannibalismus!

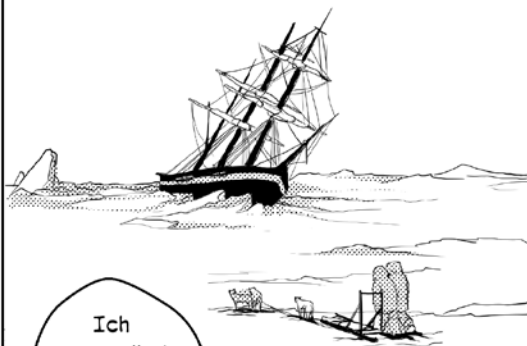
Und was geschah
mit ihren Schiffen,
Erebus und *Terror*?



Schließlich erzählt mir eine alte Frau namens Kunik von einem Schiff, das nahe der Adelaide-Halbinsel gesehen wurde.



Ich war selbst nicht dabei, doch Verwandte von mir sahen alles.



Zuerst trauten sie sich nicht, das Schiff zu betreten.

Doch weit und breit waren keine Fremden in Sicht. Schließlich fanden sie eine Stelle, wo das Eis den Schiffsrumpf beschädigt hatte, und stiegen hinein.

Die Dunkelheit und der Geruch erweckten den Eindruck, als würde man in den Bauch eines toten Wals steigen.



Sie fanden viele nützliche Dinge aus Holz und Metall, die sie mitnahmen.



In einem Raum lag ein Toter auf dem Boden.



Lasst uns verschwinden. Dies ist ein verfluchter Ort.



Unsinn! Los, wir suchen weiter!





Später wurde das Schiff vom Eis zerdrückt und ging unter.

Stäbe, Kisten, Balken und anderes Holz trieben ans Ufer.



Das kann nur die *Erebus* oder die *Terror* gewesen sein! Bis dahin war kein Schiff bekannt, in dem Tote hinterlassen wurden.



Schließlich erfahre ich weitere grausige Einzelheiten darüber, was damals geschehen war.

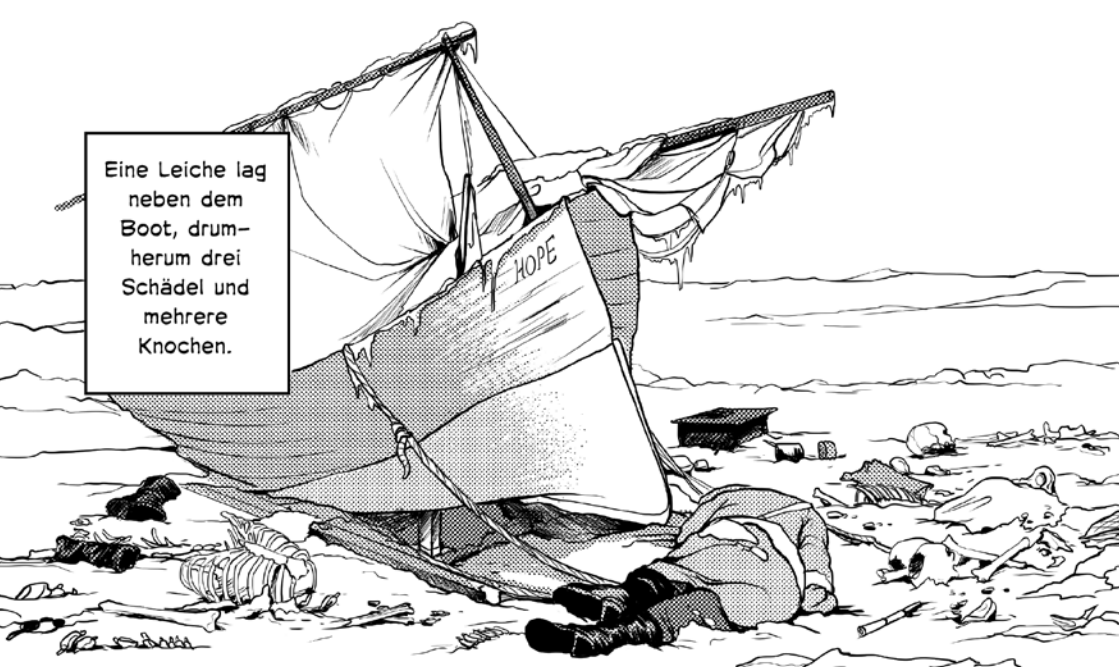


Als mir klar wurde, dass die Fremden an der gesamten Westküste ...


... Dinge hinterlassen hatten, begann ich, systematisch zu suchen.




Etwa einen Tag in diese Richtung fand ich das Boot.



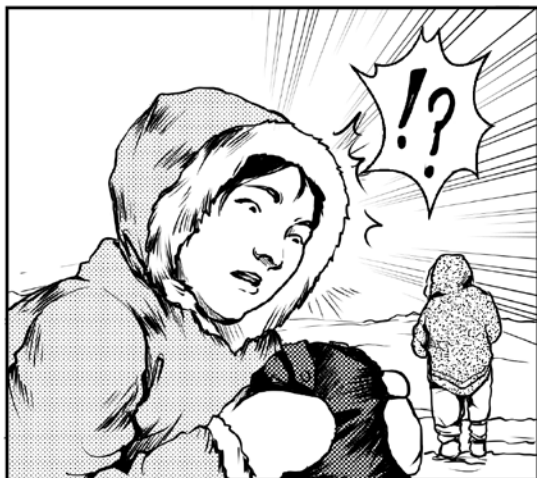
Eine Leiche lag
neben dem
Boot, drum-
herum drei
Schädel und
mehrere
Knochen.



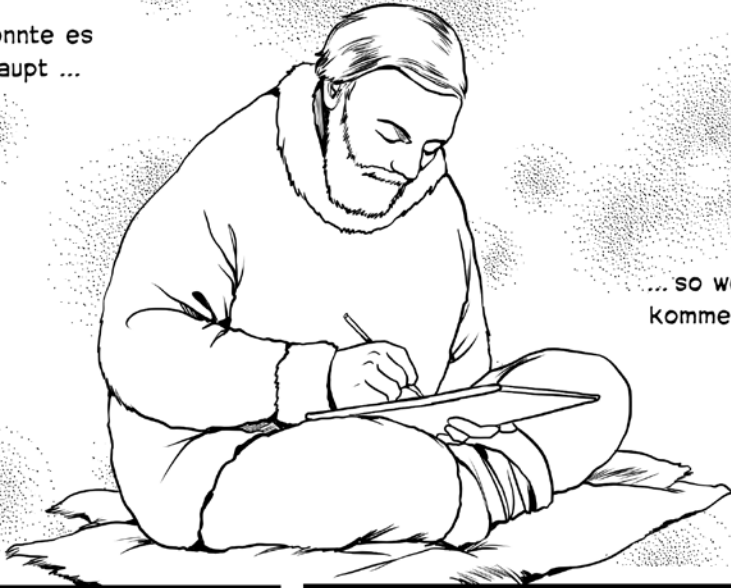
Schau,
sie haben
das Mark
aus den
Knochen
gekratzt!



He! Hier
drüben!
Seht
euch
das an!



Wie konnte es
überhaupt ...



... so weit
kommen?

Auch vorherige Expeditionen
hatten schon Männer oder
Schiffe im Eis verloren.

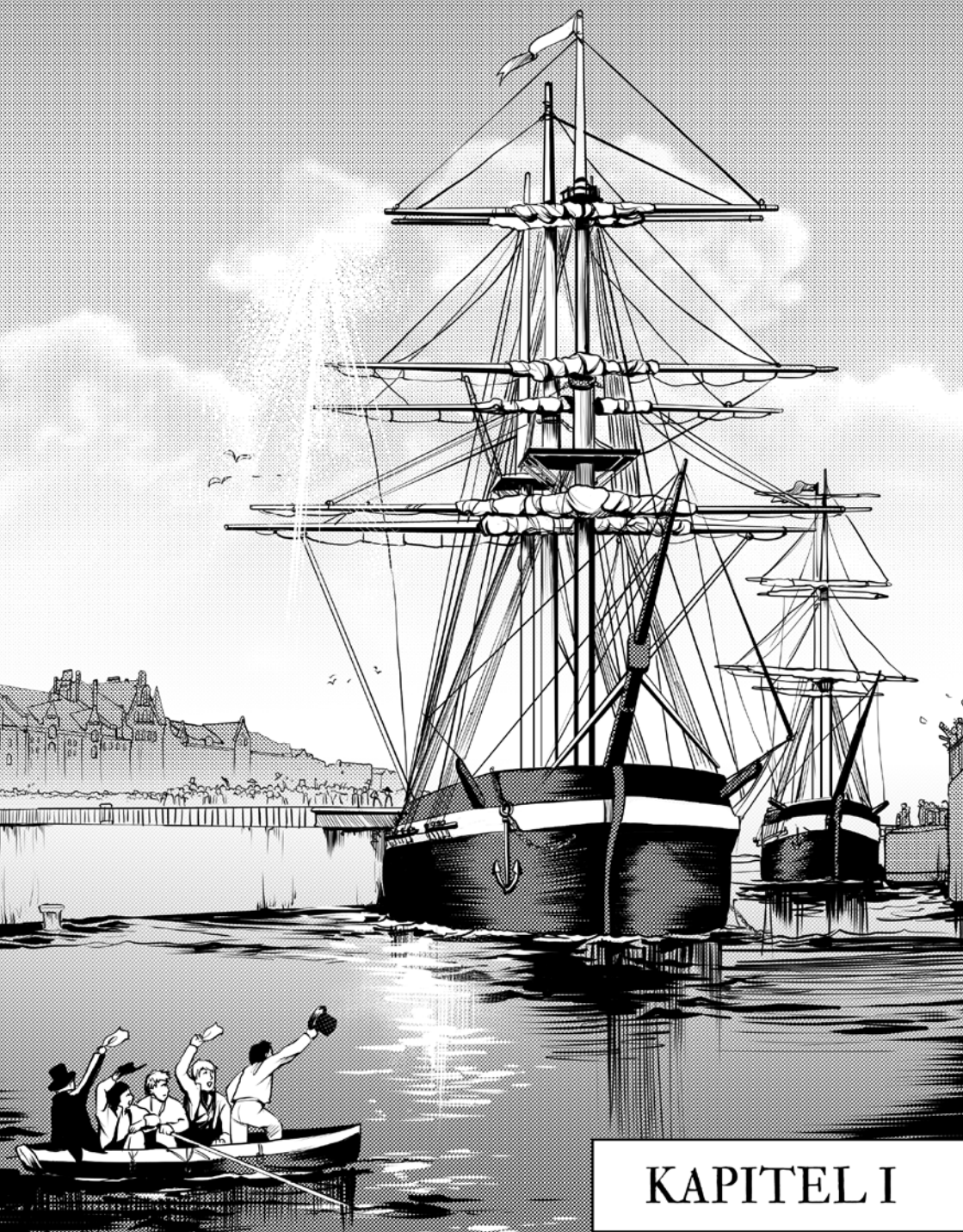


Doch nur eine ist
komplett verschollen:



Die Franklin-Expedition.





KAPITEL I

Unweit
von
London

Frühjahr
1845

Tseep!
Tschiep!
Zwitscher!

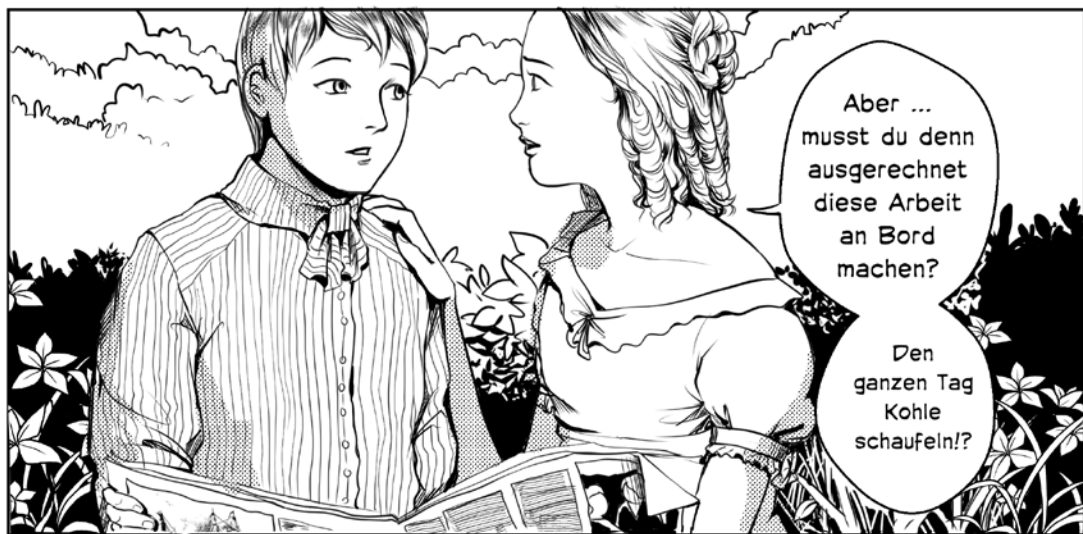
'Die
Schiffe sind
beheizt, und
verfügen über
Entsalzungs-
anlagen und
Dampf-
motoren.

Da kann
nichts
schief-
gehen!

Die
Vorräte
sind für
drei Jahre
ange-
legt.'

Genau!
Das wird die
Expedition
des Jahr-
hunderts!

Ich werde
dir Andenken
aus Russland
und China
mitbringen!



Aber ...
musst du denn
ausgerechnet
diese Arbeit
an Bord
machen?

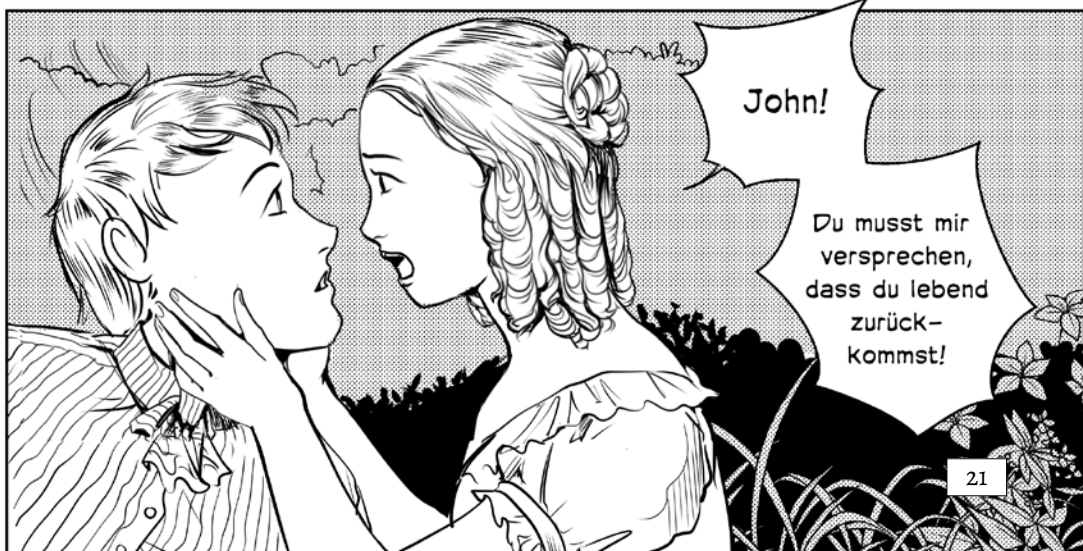
Den
ganzen Tag
Kohle
schaukeln!?



Aber Betsy,
denk doch an
die Bezahlung!
Doppelt in
der Arktis!



Außer-
dem arbei-
ten wir in
Schichten.



John!

Du musst mir
versprechen,
dass du lebend
zurück-
kommst!



Mein Name ist John Torrington und ich bin zwanzig Jahre alt. Ich habe auf der HMS *Terror* als Oberheizer angeheuert. In einer Woche werden wir abreisen.

Unter dem Kommando von Sir John Franklin werden wir die Nordwestpassage ein für alle Mal meistern, zum Ruhm und zur Ehre Englands!

Natürlich komme ich wieder, Liebling! Und dann heiraten wir! Ich schreibe dir Briefe!

Sir John Franklin.
Nach einer früheren
Expedition, auf der
er beinahe
verhungert wäre,
auch bekannt als
"der Mann, der
seine Stiefel aß".

Obwohl nun
fast sechzig
Jahre alt, ist er
immer noch davon
besessen, die
Arktis zu er-
forschen.
Schließlich gibt
ihm die Admiralität
eine neue
Gelegenheit.



Mit den Schiffen
Erebus und *Terror*
soll er eine 133
Mann starke
Besatzung durch
die Nordwest-
passage führen,
um deren Ent-
deckung ein für
alle Mal dem König-
reich England zu
sichern.

